

Hauscurriculum Musik SII

St.-Ursula-Gymnasium Attendorn

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	2
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	2
2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben	3
2.1.2 Übersichtsraster konkreter Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	12
2.2.1 Überfachliche Grundsätze:	12
2.2.2 Fachliche Grundsätze:	12
2.2.3 Dokumentationsformen	13
2.2.4 Fachterminologie	13
2.2.5 Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musika- lischer Parameter.....	13
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	15
2.3.1 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“	16
2.3.2 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“	17
2.3.3 Überprüfungsformen	17
2.3.4 Diagnose.....	18
2.4 Lehr- und Lernmittel	20
3. Entscheidungen zu fach-und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	20
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	20

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die allgemeinen Rahmenbedingungen sind auf der Schulhomepage im Vorwort zum Fachbereich Musik abgelegt (=>Fächer=>Künste=>Musik). Dort werden die schulprogrammatischen Leitlinien, die Unterrichtsstruktur und die allgemeinen Unterrichtsbedingungen des Faches Musik skizziert.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken und bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der **Übersichts-** und der **Konkretisierungsebene**.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Einführungsphase	Inhaltsfelder	Entwicklungen von Musik	Verwendungen von Musik	Bedeutungen von Musik	Verwendungen von Musik Entwicklungen von Musik
	Inhaltliche Schwerpunkte	Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen	Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees	Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen	Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
	Themen der Unterrichtsvorhaben	„Klassik ist nicht gleich Klassik!“ – Warum und wie Musik sich entwickelt und verändert	Musik zwischen Gewalt und Krieg	Musik und Sprache - Musik als Sprache: in Passionsvertonungen	„Das ist alles nur geklaut“? Vom Recycling in der Musik

Qualifikationsphase 1


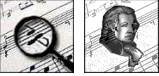


(noch einzufügen, Schuljahr 2015/16)

Qualifikationsphase 2

(noch einzufügen, Schuljahr 2015/16)

2.1.2 Übersichtsraster konkreter Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

EF, 1. Quartal			Thema: „Klassik ist nicht gleich Klassik!“ – Warum und wie Musik sich entwickelt und verändert		
 Entwicklungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen 			
Konkretisierte Kompetenzerwartungen		Mögliche didaktische und methodische Konkretion		Individuelle Gestaltungsspielräume	
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern. 		Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> Kanon (J. Pachelbel) Präludium und Fuge (J.S.Bach) 2. Brandenburgisches Konzert (J.S.Bach) Klassische Sinfonie (W.A.Mozart) Volks/Kunstlied: Das Wandern ist des Müllers Lust „Voiles“ (C. Debussy) « Allegro barbaro » (B. Bartok) Beispiele für den Stilpluralismus der Neuen Musik (z.B. Ligeti, Schönberg, Cage, Reich) Fachliche Inhalte <p><u>Stilmerkmale und Satzstrukturen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kompositorische Muster: Kanon, Fuge, Motiv- und Themenverarbeitung Wort-Ton-Bezüge Instrumental- und Gesangstile Tonalität und Atonalität <p><u>Historisch-gesellschaftlicher Kontext:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Umbruchsituationen im 18., 19. und 20. Jhd. Aspekte der Widerspiegelung historischer Veränderungen in kompositorischen Entscheidungen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen <p><u>Ordnungssysteme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Der musikalische Zeitbegriff (Rhythmus, Metrum, Takt, Tempo, Periode) Der musikalische Raumbegriff (Dur-Moll-System; Intervalle, Dreiklänge; Konsonanz- und Dissonanzempfinden) Wiederholung, Veränderung, Gegensatz (Motivisch-thematische Arbeit) Dynamik: Abstufungen und Entwicklung Artikulation: Staccato und Legato <p><u>Formaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Homophonie und Polyphonie Imitation Kanon und Fuge Liedformen (Volkslied, Kunstlied) Konzert Sinfonie <p><u>Notationsformen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> (reduzierte) Partitur Notation von Tonhöhen und Tondauern 		Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> Weitere Beispiele zu den angegebenen Aspekten nach Wahl, z.B.: Vergleich von Lorelei-Vertonungen (Volks- und Kunstlied) Weitere Aspekte <ul style="list-style-type: none"> Materialhinweise/Literatur <ul style="list-style-type: none"> 	




	<p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none">• Höreindrücke schriftlich formulieren• Analyse von Motivstruktur und Motivverarbeitungen in einer Komposition durch Kennzeichnungen im Notentext• Methoden der Recherche und Aufbereitung von Informationen (Texterschließung)• Präsentation von Informationen <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none">• Fächerverbindend: Geschichte (historisch-gesellschaftliche Umbruchsituationen im 18.-20. Jhd.)• Fächerverbindend: Kunst (Umbruch in der Malerei vom Impressionismus zum Expressionismus) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• Gestaltungsaufgaben in Anlehnung an erarbeitete Stilmerkmale• Referate zu historischen und kulturellen Themen• Evtl. Kompetenzraster <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none">• Soundcheck SII• Musik um uns SII• RaaBits	
--	--	--







Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche didaktische und methodische Konkretion	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p> Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik. <p> Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <p> Reflexion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten. 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • BAP: Kristallnaach • Egk: Olympische Festmusik • Orff: O Fortuna • Schönberg, Klavierstück op. 19, Nr.6 • Charlie and his Orchestra: Black out Blues • Brecht/Eisler: Kälbermarsch als Parodie des „Horst-Wessel-Lieds“ • Schostakowitsch: Leningrader Sinfonie, 1. Satz • Billy Joel: Leningrad <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Instrumentalisierung von Musik und Komponisten • Musikalische und sprachliche Schlüsselreize in instrumentaler und textgebundener Musik • Tonalität und Atonalität, Konsonanz- und Dissonanzverhältnisse <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p><u>Ordnungssysteme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmische und melodische Motive • Dynamische Differenzierung und ihre Wirkung • Instrumentale Klangfarben <p><u>Formaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbauschema im Rocksong • Aufbauschema einer Sinfonie • Ostinato, Riff • Bluesschema <p><u>Notationsformen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lead Sheet • Melodie-Notation • Akkordsymbole • Partiturnotation (z.T. reduziert) <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekten, beispielhaft sowohl als Hör- wie auch als Notentextanalyse • Analyse von Harmonien in einer Komposition • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Referate • Partiturnotation (z.T. reduziert) <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fächerverbindend: Geschichte bez. historischer Kontexte (bes. NS-Zeit) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere Musikbeispiele und Komponisten, die im 3. Reich gefördert oder abgelehnt und verfolgt wurden <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Der Fall Hindemith“ • Vergleich musikimmanenter Faktoren der gleichen Gattung (z.B. Hymnen) bei Großveranstaltungen in der NS-Zeit und heutigen (sportlichen) Massenveranstaltungen <p>Materialhinweise/Literatur</p>

	<ul style="list-style-type: none">• Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen• Evtl. Kompetenzraster <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none">• Soundcheck SII• D. Bührig, Unterrichtsbau-steine für das Fach Musik• Entartet? Kunst und Musik in der Zeit des Nationalsozialismus	
--	--	--

EF, 3. Quartal		Thema: Musik und Sprache – Musik als Sprache in Passionsvertonungen	
 Bedeutungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen		Mögliche didaktische und methodische Konkretion	
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. 		Mögliche Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> J.S.Bach Auszüge aus der Matthäus-Passion A.L.Webber, Auszüge aus „Jesus Christ Superstar“ K. Penderecki: Auszüge aus der Lukas-Passion Fachliche Inhalte <u>Gattungen, Satzstrukturen und formale Muster:</u> <ul style="list-style-type: none"> Oratorium / Passion / Rockoper / Musical Die Funktion der Overtüre Arie, Rezitativ, Choral, Song <u>Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel:</u> <ul style="list-style-type: none"> Motivisch-thematische Arbeit: Sequenzierung <u>Bedeutungszuweisung durch Ausdrucksgesten:</u> <ul style="list-style-type: none"> Instrumentale und vokale Ausdrucksformen Instrumentale und vokale Klangfarben Vokale und instrumentale Konnotationen Abweichungen von der Norm als inhaltliche Aussage (z.B. Taktschema) Musikalische Trauer-, Leid- und Todessymbolik (barocke Affekte) Zahlensymbolik in der Musik Hörende und lesende Erschließung von Ausdrucksgesten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen <u>Ordnungssysteme:</u> <ul style="list-style-type: none"> Rhythmische, melodische, harmonische Muster Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementärrhythmik Einfache Kadenz-Harmonik in Dur und Moll Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen; ritardando, accelerando und rubato <u>Formaspekte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung, Abwandlung, Kontrast Motiv, Motivverarbeitung Polyphonie, Homophonie, Kontrapunkt Periodensysteme, Symmetriebildung <u>Notationsformen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Klavierauszug, (reduzierte) Partitur Fachmethodische Arbeitsformen <ul style="list-style-type: none"> Hör- und Notentextanalysen der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung, z.B. durch Kennzeichnungen im Notentext Musizieren von Melodien und leichten Begleitformeln Methoden der Recherche und Aufbereitung von Informationen (Texterschließung), z.B. zur Entstehungsgeschichte und zur Rezeption Fachübergreifende Kooperationen <ul style="list-style-type: none"> fächerverbindend: Religion Feedback / Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> Notentextanalysen ausformuliert und anhand grafischer Markierungen 	
		Individuelle Gestaltungsspielräume Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> Auszüge aus weiteren Passionsvertonungen (z.B. H.Schütz; Johannes-Passion von J.S.Bach) 	

	<ul style="list-style-type: none">• Präsentation von Gestaltungsergebnissen <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none">• Soundcheck SII• RaaBits: Bachs Passionen versus Jesus Christ• Superstar: Tonsprache im Wandel	
--	--	--



Verwendungen von Musik
Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen
- Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen
- Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten.
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.
- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich

Mögliche didaktische und methodische Konkrektion

Unterrichtsgegenstände

- J.S. Bach covert sich selbst (Beispiele aus Kantaten, und Konzerten) und andere Zeitgenossen (z.B. A. Vivaldis Violinkonzert op.3, Nr.11, „La Stravaganza“ als Concerto d-Moll für Orgel, BWV 596)
- Französisches Lied „Ah! Vous dirai-je, Maman“ und Mozarts Variationenwerk über das Lied-Thema
- M. Clementis Rondo aus der Sonatine op.36 Nr. 5 und Phil Collins’ „A groovy kind of love“ im Vergleich mit der gleichnamigen Version von „The Mindbenders“
- J.S.Bach: „Air“ aus der D-Dur-Orchestersuite als Grundlage von Adaptionen und Remix-fassungen von Sweetbox („Everything’s gonna be alright“)
- Lenny Kravitz’ „It ain’t over till it’s over“ und Max Herres Coverversion „Nicht vorbei“
- L.v.Beethovens 1. Thema aus der 5. Sinfonie als Zitat bei A+: „Enjoy yourself“

Fachliche Inhalte

- Möglichkeiten des musikalischen Recyclings in klassischer und Rockmusik (Zitat, Arrangement, Adaption, Cover, Tribute, Remix, Plagiat, Sampling)
- Liedformen und Songabläufe

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- Rhythmische, melodische, harmonische Muster
- Harmonische Konventionsformen

Formaspekte:

- Variationsformen
- Liedform
- Motiv, Motivverarbeitung
- Peridisch-symmetrische Formmodelle

Notationsformen:

- Standard-Notation der Tonhöhen und -dauern
- Klavierauszug, (reduzierte) Partitur
- Verbale Spielanweisungen

fachmethodische Arbeitsformen

- Erstellung einer eigenen Variation über ein Liedthema am Computer
- Eigenständige Planung, Durchführung und Präsentation eines Musikstücks (Cover-Version)

Fachübergreifende Kooperationen

- Nicht vorgesehen

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation von Gestaltungsergebnissen
- Evtl. Kompetenzraster

Lernmittel

- Soundcheck SII

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Ignaz Moscheles’ „Meditation“ über J.S.Bachs G-Dur-Präludium (WTK I)
- J.S.Bachs Präludium aus der E-Dur-Partita für Violine Solo in Bearbeitungen der Romantik und der Moderne
- W.A. Mozarts „Alla Turca“ in T. Medeks „Battaglia alla turca“
- L.v.Beethoven, Klaviersonate op.57, 2. Satz als Lied von Fr. Silcher und als Chorsatz

Weitere Aspekte

-

Materialhinweise/Literatur

- E.K.Schneider: Original und Bearbeitung

<p>der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik um uns SII • RaaBits: „Alles nur geklaut?“ 	
---	---	--

Qualifikationsphase 1

(noch einzufügen, Schuljahr 2015/16)

Qualifikationsphase 2

(noch einzufügen, Schuljahr 2015/16)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

2.2.1 Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.2.2 Fachliche Grundsätze:

- Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülerinnen und Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
- Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
- Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
- Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.

- Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

2.2.3 Dokumentationsformen

- Die Schülerinnen und Schüler führen in der Sekundarstufe I durchgehend eine DIN-A4-Sammelmappe; in der Erprobungsstufe schaffen sie sich verpflichtend ein Musikheft mit Abheftstreifen für Arbeitsblätter an (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, regelmäßiges Bearbeiten, individuelle Lösungen finden, Bewertungskriterien entwickeln).
- Maximal einmal pro Schuljahr wird ein exemplarisches, thematisch-orientiertes Portfolio erstellt.
- In der gymnasialen Oberstufe wird durchgehend ein Materialordner geführt.

2.2.4 Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der S I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen und als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

2.2.5 Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter

Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase

1. Quartal

Ordnungssysteme:

- Der musikalische Zeitbegriff (Rhythmus, Metrum, Takt, Tempo, Periode)
- Der musikalische Raumbegriff (Dur-Moll-System; Intervalle, Dreiklänge; Konsonanz- und Dissonanzempfinden)
- Wiederholung, Veränderung, Gegensatz (Motivisch-thematische Arbeit)
- Dynamik: Abstufungen und Entwicklung

- Artikulation: Staccato und Legato

Formaspekte:

- Homophonie und Polyphonie
- Kanon und Fuge
- Liedformen (Volkslied, Kunstlied)
- Konzert
- Sinfonie

Notationsformen:

- (reduzierte) Partitur
- Notation von Tonhöhen und Tondauern

2. Quartal

Ordnungssysteme:

- Rhythmische und melodische Motivik
- Dynamische Differenzierung und ihre Wirkung
- Artikulationsmöglichkeiten
- Instrumentale Klangfarben

Formaspekte:

- Aufbauschema im Rocksong
- Aufbauschema einer Sinfonie; Sonatenhauptsatzform
- Liedformen
- Offene Formen
- Orgelpunkt
- Ostinato, Riff
- Bluesschema

Notationsformen:

- Lead Sheet; Akkordsymbole
- Klaviernotation
- Melodie-Notation: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern
- Partiturnotation (z.T. reduziert)

3. Quartal

Ordnungssysteme:

- Rhythmische, melodische, harmonische Muster
- Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementärhythmik
- Einfache Kadenz-Harmonik in Dur und Moll

- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen; ritardando, accelerando und rubato

Formaspekte:

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Motiv, Motivverarbeitung
- Polyphonie, Homophonie, Kontrapunkt
- Periodensysteme, Symmetriebildung

Notationsformen:

- Klavierauszug, (reduzierte) Partitur

4. Quartal

Ordnungssysteme:

- Rhythmische, melodische, harmonische Muster
- Harmonische Konventionsformen

Formaspekte:

- Variationsformen
- Liedform
- Motiv, Motivverarbeitung
- Periodisch-symmetrische Formmodelle

Notationsformen:

- Standard-Notation der Tonhöhen und -dauern
- Klavierauszug, (reduzierte) Partitur
- Verbale Spielanweisungen

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplan Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die Bereiche
 - **Prozessbewertung**, z.B. Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens

- **Präsentationsbewertung**, z.B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
- **Produktbewertung**, z.B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe
- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben kann sich u.a. an den Bewertungsbögen (s.u.) orientieren, die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen im Unterricht eingesetzt werden können. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Falls eine Sammelmappe oder ein Portfolio erstellt worden ist, erfolgt deren Bewertung nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie soll individuelle Gestaltungsräume berücksichtigen.
- Zur Sammelmappe gehört das Anlegen eines Fachvokabular-Glossars. Dort werden alle behandelten Fachbegriffe mit einer kurzen Definition gesammelt. Pro Halbjahr werden 0-2 Schriftliche Übungen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

2.3.1 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann eine Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- Nach Absprache der Fachkonferenz werden in der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

2.3.2 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOST (2.11.2012), §15 (1))
- Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.

2.3.3 Überprüfungsformen

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
im Kompetenzbereich Rezeption	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
im Kompetenzbereich Produktion	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als





	Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
im Kompetenzbereich Reflexion	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

2.3.4 Diagnose

Kompetenzraster wie das folgende können im Unterricht zur Diagnose, zur Prozessbegleitung während des Lernens oder zur Bewertung eingesetzt werden.

Beispiel - Kompetenzraster MUEF 1. Quartal

Thema: „Klassik ist nicht gleich Klassik!“ Warum und wie Musik sich entwickelt und verändert

Aufgabe: Hier findest du Aussagen zur Selbstbewertung im UV des 1. Quartals.				
Kompetenzbereich: Rezeption				

Ich kann stilistische und gattungsspezifische Merkmale der im Unterricht behandelten Musik erkennen und fachlich präzise benennen				
Ich kenne Methoden zur Analyse musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Kontext und kann sie beispielhaft anwenden				
Ich kann Ergebnisse musikalischer Analyse bezüglich musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Zusammenhang mit angemessener Fachsprache deuten				
Kompetenzbereich: Produktion				
Ich kann Gestaltungsideen im Zusammenhang mit bestimmten historischen Kompositionstechniken entwickeln und formulieren				
Ich kann einfache musikalische Strukturen erfinden unter Anwendung bestimmter historischer Kompositionstechniken				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Ich kenne die wichtigsten historisch-gesellschaftlichen Hintergründe der im Unterricht behandelten Musik und kann sie im mündlichen Vortrag darlegen				
Ich kann erläutern, wie stilistische und gattungsspezifische Merkmale einer bestimmten Musik im Zusammenhang stehen zu den gesellschaftlich-historischen Bedingungen ihrer Entstehungszeit				
Ich kann an Hand von im Unterricht entwickelten Kriterien beurteilen, inwieweit stilistische und gattungsspezifische Bezüge einer musikalische Gestaltung im Blick auf den historisch-gesellschaftlichen Entstehungskontext angemessen sind				
Musikalisch-ästhetische Kompetenzen				
Ich kann mich auf ungewohnte „alte“ Musik vorurteilsfrei einlassen				
Ich kann Neugier entwickeln bezüglich der Entstehungskontexte einer mir eher unbekanntem Musik				
Ich kann mich bei Gestaltungsaufgaben eng an den historischen Vorbilder orientieren				

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die folgenden **Lehr- und Lernmittel** sind in der SII z.Z. eingeführt:

Musikbücher:

- Soundcheck SII
- Musik um uns SII

Liederbücher:

- Sing and Swing
- Your Song

Taschen-Partituren/Klavierauszüge:

- Diverse (kirchenmusikalische, kammermusikalische und sinfonische Werke aus allen Epochen)

Fachbücher/Lexika:

- MGG
- Riemann-Musiklexikon
- Carl Dahlhaus: Musikgeschichte

Musik-Software:

- Finale/Allegro

CDs/DVDs:

- Diverse (CD/DVD-Sammlung)

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden bzw. -verbindenden Kooperationsformen sind in den jeweiligen konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) aufgeführt.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die fakultative Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben),
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern,
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften,
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern).